

Glaubensbekenntnis

Fürbitten

In Jesus Christus begegnet uns Gott ganz menschlich, freundlich, zärtlich. Ihn, das fleischgewordene Wort, bitten wir:

- + Gib den Eltern Worte, die ihre Kinder groß werden lassen; die zur rechten Zeit ermahnen und trösten; die nicht bevormunden, sondern leiten.
- + Gib den Politikern Worte, die Orientierung geben und war sind; und schenke den Richtern Worte, die nicht nur urteilen, sondern bessern.

+ Gib den Seelsorgern Worte, die segnen und verstanden werden; und gib den Eheleuten Worte, die das Ja-Wort täglich neu entfalten.

+ Gib der Krise Worte, vor allem Antworten, die jeden Menschen spüren lassen, dass es darum geht, dass alle Welt an Leib und Seele gesund wird.

Um all das bitten wir durch Christus, der zur Antwort auf unsere Frage nach Gottes Nähe geworden ist. Ihm sei Ehre in Ewigkeit.

Vater unser

Segen

Gott segne uns mit Worten des Trostes, die Gestalt annehmen, wenn wir traurig sind.
Gott segne uns mit Worten der Ermutigung, die Gestalt annehmen, wenn wir ängstlich sind.
Gott segne uns mit Worten des Lebens, die Gestalt annehmen, wenn wir uns verloren fühlen.
Gott segne uns mit Worten der Liebe, die Gestalt annehmen, wenn wir uns einsam fühlen.
Es segne uns der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Lied: O du fröhliche

1. O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Welt ging verloren, Christ ist geboren:
Freue, freue dich, o Christenheit!

2. O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Christ ist erschienen, uns zu versöhnen:
Freue, freue dich, o Christenheit!

3. O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Himmlische Heere jauchzen dir Ehre:
Freue, freue dich, o Christenheit!

Text: Johannes Daniel Falk / Heinrich Holzschuher
Melodie: Sizilien um 1788, GL 238

Für den Inhalt verantwortlich:

Pfarrer Andreas Przybylski · Tel.: 08056 / 902797 · pfarrer@pv-irmengard.de

Bildnachweis: Die Quelle der Bilder ist am rechten Bildrand angegeben. Wir gehen davon aus, dass die Rechte der Bilder, deren Lizenz als kostenfrei angegeben wurde bzw. deren Lizenz erworben wurde, den datenschutzrechtlichen Bestimmungen entsprechen.



Gottesdienst daheim

Hausgottesdienst zu Weihnachten

auch zum Download: www.pv-irmengard.de/Gottesdienste



Weihnachten

Vorbereitung

- + Alle Teilnehmer waschen sich die Hände!
- + Der Tisch, z.B. Küchentisch, wird hergerichtet (Tischdecke, Kerze, Streichhölzer, ggf. Jesuskind in der Krippe)
- + Eine(r) übernimmt die Funktion des Vorstehers (V), eine(r) liest den Bibeltext.
- + Wer ein Instrument spielen kann, kann sich ebenfalls einbringen.
- + Wenn vorhanden: Scrabble-Steine mit Buchstaben auf den Tisch legen.

Eröffnung / Kreuzzeichen / Entzünden des Lichts

Im Weihnachtsevangelium von Johannes hören wir heute über Jesus folgenden Satz: „In ihm war das Leben und das Leben war das Licht der Menschen.“ Zum Zeichen, dass Jesus uns zum Strahlen bringt und seine Gegenwart diesen Raum mit Wärme erfüllt, entzünden wir

die Kerze. *Kerze wird entzündet*

Zeichnen wir das Zeichen des Segens, das Kreuz Jesu, auf uns und werden uns damit seiner Nähe bewusst.

Im Namen des Vaters...

Lied: Nun freut euch, ihr Christen

1. Nun freut euch, ihr Christen, singet Jubellieder / und kommet, o kommet nach Bethlehem. / Christus, der Heiland, stieg zu uns hernieder. /

Kv Kommt, lasset uns anbeten; / Kommt, lasset uns anbeten; / Kommt, lasset uns anbeten den König, den Herrn.

2. O sehet, die Hirten eilen von den Herden / und suchen das Kind nach des Engels Wort. / Geh'n wir mit ihnen, Friede soll nun werden. **Kv**

3. Der Abglanz des Vaters, Herr der Herren alle, / ist heute erschienen in unserm Fleisch: / Gott ist geboren als ein Kind im Stalle. **Kv**

Text: Jean Francois Borderies, Übersetzung: Joseph Mohr
Melodie: John Reading, GL 241

Gebet

Jesus, wir feiern deine Geburt. Es ist ein Grund zu großer Freude. Denn du großer Gott machst dich klein. Du unfassbarer Gott lässt dich fassen und umarmen. Du ferner Gott liegst vor uns als

Kind in der Krippe. Die Größe, das Unfassbare und die Ferne verlässt du nur aus einem Grund: Weil du uns liebst und uns nahe sein willst. Dafür danken wir dir heute und in Ewigkeit.

Bibeltext

Lesung aus dem Johannesevangelium.

1 Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott. ² Dieses war im Anfang bei Gott. ³ Alles ist durch das Wort geworden und ohne es wurde nichts, was geworden ist. ⁴ In ihm war Leben und das Leben war das Licht der Menschen. ⁵ Und das Licht leuchtet in der Finsternis und die Finsternis hat es nicht erfasst. ⁹ Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt. ¹⁰ Er war in der Welt und die Welt ist durch ihn geworden, aber die Welt erkannte ihn nicht. ¹¹ Er kam in sein

Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf. ¹² Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden, allen, die an seinen Namen glauben, ¹³ die nicht aus dem Blut, nicht aus dem Willen des Fleisches, nicht aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind. ¹⁴ Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt und wir haben seine Herrlichkeit geschaut, die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater, voll Gnade und Wahrheit. Wort des lebendigen Gottes.

Impuls

Anrufen, schreiben, chatten – das alles machen wir jedes Jahr rund um Weihnachten und rund um den Jahreswechsel. Eine kurze Notiz per SMS und eine Ansichtskarte mit vorgedrucktem Weihnachtswunsch reichen dieses Jahr aber wohl nicht aus. Das geschriebene oder gesprochene Wort ist im Corona-Jahr nicht ein Begleiter für einen Besuch, sondern in vielen Fällen ein Ersatz. Abstand halten und Kontakte reduzieren, am besten sogar vollständig vermeiden – da braucht es eine wirklich gute Alternative.

„Frohe Weihnachten“ zu sagen, reicht also nicht aus. Das Wort verblasst kurz nach dem Aussprechen. Und ist es dieses Jahr wirklich ein frohes Weihnachten und ein ausgelassen-fröhliches Fest? Begriffe bekommen in herausfordernden Zeiten, in denen viele dünnhäutig werden und das eine oder andere Wort in den falschen Hals bekommen, eine besondere Bedeutung. Wir hören anders hin als sonst. Wir spüren gleich, ob ein Wort eine Floskel ist oder etwas Tiefgehendes, etwas Ernsthaftes, etwas Persönliches.

Die Rettung wird kommen! – Wie viele Prophe-ten werden mit diesem frommen Versprechen an den Ohren und Herzen ihrer Zeitzeugen gescheitert sein?! Wie viele werden die Zusage der Nähe Gottes auch heute als Floskel abtun?! Und deswegen feiern wir Weihnachten und verkünden in den Gottesdiensten: Heute ist uns der Retter geboren! Das bedeutet: Heute ist das

Wort Fleisch geworden. Heute haben alle als Floskel verstandene Aussagen eine große Tiefe bekommen. Heute hat Gott nicht nur etwas für unsere Ohren gesagt, sondern für unsere Herzen. Heute hören wir nicht nur, heute spüren wir. Gott ist uns nahe – dieses Wort findet seine Bestätigung, wenn wir in die Krippe schauen.

Gott sagt nicht nur, dass er nahe ist, er *ist* nahe und fühlt sich in Jesus Christus ein in die Menschen, deren Kontakte beschränkt sind – zählen wir nur die Figuren, die an der heimischen Krippe stehen. Gott fühlt sich ein in die Menschen, die mit der Politik nicht zufrieden sind, aber dennoch die Maßnahmen annehmen – denken wir nur an das Paar, das von Nazareth quer durchs Land nach Betlehem ziehen muss, weil die Politik das angeordnet hat. Gott fühlt sich ein in die Menschen, die nicht wissen, wie es weitergeht – denken wir an den Zimmermann, dessen Existenz auf dem Spiel steht. Dieser einführende Gott wird später den Kranken begegnen, sich mit Sterbenden solidarisieren und den Menschen die Kraft von Auferstehung spüren lassen.

An Weihnachten feiern wir, einen Gott zu haben, der keine Sprüche klopft oder leere Versprechungen macht, sondern der zu seinem Wort steht: Ich bin der Ich-bin-da! Und auf ihn zu schauen, hilft auch uns dabei, selbst Fleisch zu werden, so dass in dem, was wir sagen und schreiben, wir ganz und gar, persönlich und tiefgehend erfahren werden.